

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des  
Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren  
Christenthum**

**Arndt, Johann**

**Halle, 1760**

**VD18 13061437**

Vorrede über das vierte Buch vom wahren Christenthum.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17428**

## Vorrede

## über das vierte Buch vom wahren Christenthum.

Die Creaturen sind Hände und Boten Gottes, die uns zu GOTT führen sollen.

Col. 1, 16. 17: Durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Fürstenthume, und Herrschaften, und Obrigkeiten. Es ist alles durch ihn und in ihn geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

Der grosse Prophet Moses hält uns im Buch der Schöpfung vor zweyerley gewaltige Zeugen GOTTES: erstlich die grosse Welt, und dann die kleine Welt, das ist, den Menschen. Von diesen beyden nimmt die heilige Schrift herrliche Zeugniß an vielen Orten, beyde aus der grossen Welt, und aus des Menschen Herzen, durch welche uns der Schöpfer und Erhalter aller Dinge geoffenbaret, und in unser Herz gebildet wird.

2. Wollen demnach in diesem Buch sothane beyde Zeugnisse, erstlich der grossen Welt, darnach auch der kleinen Welt einführen, und lernen, wie die Creaturen gleichsam als Hände

oder Handleiter und Boten Gottes seyn, so uns, Christlicher Erklärung nach, zu Gott und Christo führen.

3. Achte derwegen unndthig zu beweisen, daß auch dieß Buch zum wahren Christenthum gehöre: wie ihnen etliche möchten ein widriges träumen lassen. Wollen sie aber ie Beweis haben: so nehmen sie denselben aus obgesetztem Spruch Col. 1. und aus dem exordio [und Eingang] des Evangelii Johannis und andern sehr vielen Orten altes und neues Testaments; bedencken auch, was der königliche Prophet David im 104. 139. Psalm singet; item, was S. Paulus zum Röm. 8, 22. von der Angst der Creaturen schreibt, und 1 Cor. 15, 52. von der Auferstehung der Todten: so werden sie mir gültlicher und gnädiger seyn, werdend auch unserm Erlöser, JESU Christo, zu gute halten, daß er aus dem grossen Welt-Buch der Natur durch so viel tröstliche Gleichnisse das wahre Christenthum und das Himmelreich erkläret, und seinen Kindern vor Augen stellet. Sie mögen auch die heiligen Sacramenta aufheben mit ihren Substantialien, so zu Zeugen und Siegeln der

GNA

Gnaden Gottes verordnet, und aus dem grossen Welt-Buch der Natur genommen und geheiligt seyn. So werden ihnen auch antworten die heiligen Väter, Ambrosius, Basilius, Theodoretus, und andere, die von den sechs Tagewercken der Schöpfung herrliche Bücher gestellet.

4. Lassen demnach denselben hiemit aufs kürzeste, aber mit sattem Grunde geantwortet seyn, und sagen also: Daß ein wahrer Christ der Creaturen Gottes gebrauchen soll zur Erkänntniß, Lob und Preis Gottes, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Christum Jesum, unsern Herrn.

5. Wie uns aber die Creaturen zu Gott führen, mercke also: Gott thut gleich als ein liebevoller Vater, der ein Kind zu sich rufet und gewöhnet mit süßen Worten. Willt dann nicht bald kommen, so wirft er ihm einen Apfel oder Birne zu, oder einen schönen bunten Rock, wie Israel seinem Sohn, Joseph, 1 Mos. 37, 3. nicht aber darum, daß das Kind den Apfel oder das schöne Kleid soll so lieb haben, daß es an der Gabe hangen und kleben bleibe; sondern es soll an der Liebe des Vaters hangen, und des Gebers. Also lassers unser lieber Vater im Himmel dabey nicht bleiben, daß er uns mit so holdseligen und freundlichen Worten durch die Propheten und Apo-

stel zu sich rufet; sondern giebt und wirft uns auch noch viel guter Gaben zu, viel fruchtbare Zeiten vom Himmel, und erfüllet unsere Herzen mit Speise und Freude; Apost. Gesch. 14, 17. welches eitel Hände und Boten Gottes seyn, die uns sollen zu Gott führen, und uns seine Liebe bezeugen und einbilden, auf daß wir den Geber selbst in den Creaturen und Gaben empfangen sollen.

6. Aber siehe nun, wie übel du thust, du elender Mensch, daß du an der Gabe kleben bleibest, an einer Hand voll Gold und Silber, Häuser und Aecker, weltlicher Ehre und Lust; welche doch vor Gottes Augen nichts anders seyn, denn ein Apfel oder Birne, dadurch dich Gott will zu ihm ziehen und locken, und wenns auch ein Königreich wäre. Ja, eben darum hat Gott den Menschen so mangelhaft, so dürstig, so elend geschaffen, nackt und bloß, hungerig und dürstig auf diese Welt lassen geboren werden; auf daß ihn Gott mit so vielen Wohlthaten, Gaben und Geschenken zu sich ziehe, auf daß der Mensch Gottes Liebe in allen Dingen schmecken möge, auf daß er in den sterblichen Creaturen den unsterblichen Gott finden möge; auf daß der Mensch lernen solle, daß der ewige unsterbliche Gott daß erfreuen, trösten, stärken,

Kleinodien, für güldene Kronen, welche so ein gewaltiger, herrlicher, reicher und schöner Bräutigam seiner Braut giebt? O der wunderlichen Gnade und Freundlichkeit Gottes gegen unsere Seele! O der grossen Schönheit! Wenn sie mit leiblichen Augen könnte ersehen werden, wie würde sie uns zu sich ziehen?

30. Diese Schönheit wird immer vermehret durchs Gebet und tägliche Gespräch mit Gott, also, daß wir von ei-

ner Klarheit in die andere verkläret werden, als vom Geist des Herrn. 2 Cor. 3, 18. Denn so Moses Angesicht glänzte von dem Gespräch, so er mit Gott nur wenig Sätze hielt: 2 B. Mos. 34, 35. sollte nicht unsere Seele, die ohn Unterlaß mit Gott redet, viel mehr und grossere geistliche Klarheit und Schönheit empfangen? Davon weiter im folgenden andern Theil dieses vierten Buchs vom Menschen insonderheit.

## Der andere Theil des vierten Buchs, Von dem Menschen insonderheit.

### Das I Capitel.

Aus der Schöpfung aller Dinge wird geschlossen, daß Gott ein ewiges Wesen sey, ohne Anfang und Ende, daß er unendlich sey, daß er allmächtig sey, daß er eines unendlichen Bestandes und Weisheit sey.

Jer. 32, 17. u. f.: Siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine grosse Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist vor dir kein Ding unmöglich. Herr Zebaoth ist dein Name, groß von Rath, und mächtig von That. Weish. 1, 14: Gott hat alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte.

Gott ist ein Ursprung des Wesens und Lebens aller Creaturen, und hat denselben allen ihr Wesen und Leben gegeben und erschaffen. Derhalben so ist er vor dem Anfang aller Creaturen gewesen, ein ewiges Wesen und Leben. Denn sonst hätte er nicht das Wesen und Leben allen Creaturen geben können. Daraus folget nun, daß Gott das ewige Leben selbst ist.

2. Insonderheit aber wird aus des Menschen Gemüth und Gedanken geschlossen, daß Gott unendlich ist. Denn es begreift des Menschen Gemüth im Augenblick Himmel und Erde. Die Sonne hat zwar so  
o.ken